

ERGEBNISSE DES LITURGIETAGS

KRITERIEN FÜR GUTEN GOTTESDIENST

MITEINANDER

- Waches, aufmerksames, lebendiges Miteinander
- Wertschätzender Umgang untereinander (in alle Richtungen)
- Gemeinschaft erleben (Sitzordnung, Kommunionausteilung)
- Spürbar gutes Miteinander (Begrüßung, Begegnung)
- Unterschiedliche Formen für mehr Begegnung zwischen den Gemeindemitgliedern vor, während oder nach der Messe
- Jeden willkommen heißen
- Räumliche Nähe in der Messe schaffen
- Mehr Interaktion zwischen Pfarrer und Gemeinde (zum Beispiel bei der Predigt, bei den Fürbitten...)
- Viele Gottesdienstbesucher aller Altersstufen

GOTT

- Geist Gottes erfahrbar machen
- Begegnung mit Gott muss spürbar werden

ZEITGEMÄß

- Gute äußere Gestalt und guter Inhalt
- Moderne Texte einbringen (zum Beispiel nach der Kommunion)
- Flexible Anpassung der Leseordnung
- Balance zwischen Tradition und Individualismus herstellen
- Moderne Gottesdienste
 - o Performance
 - o Technik
 - o Messkleidung
- Botschaft für den Alltag mitnehmen
- Zeitgemäße Liturgische Sprache

LEITUNG

- Vertrautheit mit dem GottesdienstleiterIn
- Priester muss Gemeinde mitnehmen, abholen und begeistern
- Authentische Priester

LEBENDIGKEIT UND STILLE

- Spürbare, lebendige Gemeinschaft
- Lebendigkeit
- Lebendiger Gottesdienst (tätiges Mittun, Bewegung)
- Dialogische Elemente in Messen/Gottesdiensten zum Beispiel Bibelteilen
- Stille Zeiten in den Messen/Gottesdiensten
- Meditative Momente (Stille zum Beispiel nach der Predigt)
- Ruhige und würdevolle Atmosphäre
- Zeiten der Stille

PREDIGT UND KATECHESE

- Predigt, die im Herzen berührt
- Ansprechende Predigt/Katechese
- Ansprechende, lebensnahe Predigt
- Gute Predigt (Textauslegung...) (Theologisch fundiert, Vermittlung von Theologie)
- Predigt mit gutem Lebensweltbezug (Bibel-Lebenswelt)
- Predigt in verständlicher Sprache
- Gute Ansprache, Predigt, Katechese
- Ansprechende Predigt
- Realitätsbezogene Predigt
- Eignung für Kinder und Jugendliche, Re-Katechese
- Alltagsorientierte Botschaft, die die Menschen bewegt (öfter)
- Predigt >= 10 Minuten
- Bezug zum Text und Wegweisung für die Woche
- Predigten, die Bezug zum heutigen Leben haben, mit theologischer Deutung
- Katechese/Predigt mit Dialog ermöglichen
- Predigt „auf den Punkt gebracht“

MUSIK

- Gute musikalische Gestaltung 2 x
- „singbare“ Kirchenmusik
- Gute Musik- und Liedauswahl
- Orgelmusik
- Gemeinsamer Gesang
- Wechselnde Kirchenmusik (Liedauswahl, Stil, Instrumente)
- Musikalische Begleitung
- Kirchenband/Musizierkreis ergänzend zum Kirchenmusiker/Kirchenmusikerin bzw. Orgelmusik
- Zielgruppenorientierte Musik (Taizé, Alte Lieder)
- Aktives Mitmachen ermöglichen
- Die Orgel soll die Gemeinde nicht übertönen
- Lieder mit der Gemeinde einüben
- Lebensnahes Liedgut
- Lieder von Herzen gesungen, alt und neu
- Keine Psalmen singen

SPEZIALANGEBOTE

- Wenn keine Messe möglich ist: Ökumenischer Wortgottesdienst oder „junger“ Wortgottesdienst
- Adressbezogene Gottesdienstgestaltung (Sprachform)
- Rege Teilnahme aller Gruppen
- Spezialangebote beibehalten
- Bekanntmachen und Transparenz von besonderen Angeboten

BETEILIGUNG

- Beteiligung von Laien
- Messdiener bei den Feiern
- Bessere Beteiligung durch die Gemeindemitglieder (Mitbeten, mitsingen...)
- Sonntägliche Gottesdienste, die möglichst viele junge - alte Familien ansprechen und viele beteiligen
- Einbindung gemeindlicher Gruppen in die Vorbereitung der Gottesdienste
- Mitbeteiligung der Messe durch die Gemeinde (Fürbitten, Inhalte...)

- Abstimmung der Liturgie auf die jeweilige Gottesdienstform
- Roter Faden, Orientierung an den Texten, Stimmige Liedauswahl
- Pro Kirchengebäude konkrete Zuordnung der Personengruppen (Kinder, Jugend, Kindermessen...)
- Anschaffung eines Kleinbusses für den Fahrdienst älterer Gottesdienstbesucher
- Ausreichende Ausstattung (Liedanzeiger...)
- Kommunionfeier/Empfang
- Eucharistie im Mittelpunkt
- Die Eucharistie feiern

KRITERIEN FÜR EINE GUTE GOTTESDIENSTORDNUNG

FESTE ZEITEN/ VERBINDLICHKEITEN

- Möglichst alle Gottesdienste erhalten
- Keine harten Brüche
- Vorabendmesse wichtig für die weniger mobilen Menschen in den Kirchorten (ÖPNV, Pflegedienste...) (besonders in St. Michael)
- Keine wechselnden Gottesdienstzeiten
- Die Gottesdienstordnung sollte eine gewisse Regelmäßigkeit haben, keine wöchentlich wechselnden Anfangszeiten
- Feste Gottesdienstzeiten bzw. Versammlungszeiten

EUCCHARISTIE

- Die Eucharistie ist wichtig
- Eine Messe pro Pfarrgemeinde/Kirchort am Sonntag
- Gerechte Verteilung der Messzeiten auf alle Kirchorte
- Sieben Eucharistiefiern auf die Standorte verteilt und regelmäßig
- Mindestens eine Eucharistiefier pro Kirchort am Sonntag (bzw. Vorabend)

ENTZERRUNG

- Zeit vor und nach den Gottesdiensten für die Begegnung für Priester und Gemeinde
- Gottesdienstzeiten so legen, dass Priester genügend Zeit haben, mit der Sonntagsgemeinde ins Gespräch zu kommen
- Persönliche Ansprache/Verabschiedung durch den Priester
- Größere Zeitfenster zwischen den Messen, Möglichkeit zum Gespräch mit dem Priester
- Entzerrung der Messzeiten/Zeit für Gespräche
- Entzerrung der Gottesdienstzeiten, so dass der Pfarrer mehr Zeit für die Gemeinde hat
- Längere Zeitfenster für Dialogmöglichkeit nach der Messe mit dem Zelebranten
- Zeiten der Sonntagsmessen entzerren
- Gottesdienstzeiten entzerren, damit nicht mehr so viele Gottesdienste gleichzeitig sind
- 1 x Frühmesse um 9.00 Uhr, 1 x Spätmesse 18.00 Uhr an den Sonntagen
- Je eine Vorabendmesse für Laurentius und Herz Jesu
- Zwei Vorabendmessen (Laurentius und Herz Jesu)
- Weniger Vorabendmessen
- Ruhig mal was ausprobieren (Experimentelle Zeiten, Ausprobierphase)
- Messzeiten sonntags ab 9.30-12.00 Uhr
- Messzeiten den Lebensphasen angepasst und entsprechend der Gemeindeviertel zugeordnet

ZIELGRUPPEN

- Messen der ausländischen Missionen einbeziehen
- Wöchentlich eine Familienmesse im Sendungsraum

- Schulgottesdienste erhalten/bevorzugen (Gemeindemitglieder sind eingeladen)
- Verzicht auf einen Gemeindegottesdienst und hingehen/mitfeiern in
Altenheim/Schulmesse/Krankenhaus
- Krankenhäuser, Altenheime und JVA Messen haben Vorrang
- Möglichst viele Gruppen erreichen (u.a. Seniorenheime...)
- Taufen in die Messen integrieren, keine extra Wortgottesdienste
- „Zielgruppenorientierung“ = Schwerpunktgottesdienste!?
- Sondermessen zusammenfassen, zum Beispiel KFD...
- Konzentration und Bündelung von Gruppengottesdiensten (Kommunion, Firmung...)

WORTGOTTESDIENSTE

- Wortgottesdienste mit Kommunionausteilung am Sonntag, wenn keine Messe
- Wortgottesfeier mit Kommunionempfang 3 x
- Wortgottesfeier durch ausgebildete Leiter (aus der Gemeinde bekannt)
- Wenn keine Messe in der Gemeinde möglich ist, soll Wortgottesfeier mit
Kommunionausteilung stattfinden
- Alle zwei Monate EINE Wortgottesfeier in jedem Kirchort
- Zumindest Wortgottesdienstangebot in jeder Kirche (Sonntags)
- Feste Gottesdienstzeiten (egal welche Gottesdienstform, eventuell auch spätere Zeiten)
- Wortgottesdienste zusätzlich an Sonntagen als Notlösung (Zeit für Experimente)
- EIN Sonntagsgottesdienst (auch Wortgottesfeier) in jedem Kirchort

KOMMUNIKATION

- Reflexion der weiteren Entwicklung MIT der Gemeinde
- Neue Gottesdienstordnung sollte möglichst in Rücksprache mit allen
Gemeindemitgliedern/Kreisen erfolgen
- Umfrage per Gemeindezeitschrift nach Uhrzeitenwunsch (Messbeginn)
- Berücksichtigung des aktuellen Bedarfs
- Veränderungen gut kommunizieren
- Verbindlichkeit und Transparenz

BENENNUNG DER LEITUNG

- Predigt: Bekanntgabe des Zelebranten; jeder hört einen gerne ☺
- Gottesdienstplan mit der Nennung des Zelebranten/Predigers
- Gottesdienste gut etikettieren
- Besucherzahlen in den Focus nehmen, unter anderem u.a. demografische Zusammensetzung
- Mehr Priester (Rogamus)
- Gottesdienste dort, wo sich die Menschen aktiv(er) beteiligen (mitsingen, Besuch...)
- Andachten reduzieren
- Schwerpunktmäßige Zuordnung der Priester zu 2-3 Kirchorten
- Nicht an jedem Kirchort eine wöchentliche Sonntagsmesse
- Orgelmusik
- Lektorendienst MIT Schulung
- Flexibilität in den Öffnungszeiten der Kirchen und Kapellen
- Karfreitagsliturgie zusammenlegen (rotierend)

WEITERE KRITERIEN FÜR EINE GUTE GOTTESDIENSTORDNUNG (MEHR ALS 5)

- Vertraute Räume behalten
- Vertraute Gemeinschaft erleben
- Liedgut pflegen

- Deutliche, klare Aussprache der Lektoren
- Deklarierte „experimentelle“ Messen, die mal anders sind
- Predigt: Auslegung des Evangeliums auf die heutige Zeit
- Mehr Mitgestaltung der Messen durch die Gemeinde

WEITERE KRITERIEN FÜR GUTEN GOTTESDIENST (MEHR ALS 5)

- Äußerlichkeiten: Blumen, gepflegte Kirche, Technik (Mikro, Beleuchtung), Parkplätze (kein Renovierungsstau)
- Chemie zwischen Priester und Gemeinde muss stimmen
- Lockere Umgangsformen
- Impuls/Wegzehrung für die Woche mitnehmen
- Predigt als „Podcast“
- Bibelteilen in die Messen einbauen
- Verständliche Sprache
- Eucharistieteil
- Freie Leseordnung (freie Wahl der Liturgie)
- Jeder hat die Möglichkeit, sich in den Gottesdienst einzubringen
- Mehr Lockerheit im Gottesdienst

ERGEBNISSE ARBEITSPHASE 1 UND 2

	Kritik	Utopie
1	<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig aktive Teilhabe der Mitfeiernden - Psalmgesang nicht immer verständlich (Ps. Nr. zum Mitlesen anzeigen) - Zu statische Liturgie - Durch vereinzelt Sitzen kommt keine Gemeinschaft zustande - Proclamandum kürzen: Keine WH des Wochenbriefs - Fehlende Messdiener - „Kümmerer“ für die Ministrantenarbeit notwendig - Priester hat nach der Messe keine Zeit für Gespräche - Viel mehr persönliche Ansprache (auch an Kirchenferne) - „Kinderkatechesen“ sprechen nicht immer alle an - Abwendung durch Enttäuschung von der Kirche - Kniekissen für Ministranten fehlen - Sitzpolster in Laurentius sind durchgesessen - Begeisterung in der Seelsorge fehlt - Fehlende Öffnung - Namen der Zelebranten wird nicht vorab veröffentlicht - Keine Ansprechperson für Christ König - Häufung von zu vielen unbekanntem Liedern - Organisten haben unterschiedliche Liederschwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ansage des Kirchennachspiels - Modernere Kommunikationsmittel einsetzen - GoDiLiveÜbertragung im Netz - Besserer Musik-Mix - Realitätsnähere Predigt (kirchliche und gesellschaftliche Themen ausnehmen) - Bereitschaft der jüngeren Generation zu lernen - Laienarbeit in voller Verantwortung zulassen - Zeit für Meditation im GoDi einbauen - Persönliche Beziehungen herstellen - Andere Formen von Gottesdiensten zulassen (Vielfalt) - Blick weiten - Ansätze/Impulse von Taizé einbinden - Einbezug von fremdsprachigen Gläubigen: Integration in die Gemeinde, gem. Messen - Sonnt. GoDi altern. zur Messe an allen Kirchorten bes. für nicht mobile Menschen - Mehr Transparenz und Offenheit - Angebote so attraktiv machen, dass es anziehend wirkt - Alle Realitäten einbeziehen (z.B. gleichgeschl. Partnerschaften) - Gemeinschaft wieder leben - Umbau der Kirchen zu einer kommunikativeren Form (Sitzordnung) - Bibelteilen statt Lesung oder Predigt (Austausch untereinander fördern) - Aufgaben der Priester auf mehr Schultern verteilen

	Kritik	Utopie
		<ul style="list-style-type: none"> - Kinder mehr integrieren in die GoDi Vorbereitung - Weibliche Diakone - Predignachgespräch - Messbesucher attraktiver einbeziehen (Dialog) - Gesellschaftliche Verantwortung sichtbar machen - Freiwilliges Zölibat - Regelm. Gemeindetreffen nach dem GoDi (Austausch) - Gespräch mit Ausgetretenen suchen - Priester hat genügend Zeit für Gespräche - Formen von Andachten überdenken (neues ausprobieren, z.B. bei Kreuzwegen) - Kath. Angebote besser bekannt machen - Passive Mitglieder integrieren - Neuzugezogene werden persönlich oder per Brief angesprochen
2	<ul style="list-style-type: none"> - Kreuzwegandachten - Liedgut zu „lahm“ - Organisten - Aussprache oft zu undeutlich - Zu wenig junge Menschen - Fehlende Begeisterung bei den Kommunionkindern und Eltern - Fastenhirtenbrief 2019 - Zentralisierung der Eucharistiefiern - Schlechte Parkmöglichkeiten - Klerikalismus - Fehlendes Charisma der Hauptamtler 	<ul style="list-style-type: none"> - Gute, moderne Musik - Laienvorbereitung für Thematische Messen - Öfter internationale Messen (siehe Herz Jesu) - Begrüßungsgottesdienst für Neuzugezogene - Karokesingen für junge Leute (vgl. Emmaus Kirche in Cronenberg) - Persönlicher Besuch Neuzugezogener - Öffentliches Glaubensbekenntnis - Kommunionbesuche älterer Menschen nach der Messe - Live-Stream-Messe - Keine Ausgrenzung Wiederverheirateter - Hochzeitspaar in der Messe bekanntgeben - Abschaffung des Zwangszölibats - Weihe von Frauen bis zur Bischofsweihe - Bessere Erwachsenenkatechese - Wortgottesfeiern von Laien - Nachbarschaftsgruppen, die sich gegenseitig unterstützen - Gute Ideen für Kirchen, die geschlossen werden müssen (z.B. Kolumbarien...) - Gestaltung von Medien, die die Kirchengemeinde repräsentieren (Pfarrbrief: Inhalt, Format...)
3	<p>Ärgernis im Gottesdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Toleranz - Laute Kinder unerwünscht - Unbetontes Sprechen und Beten - Zuviel Druck durch Predigt <p>Änderungswünsche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehr Möglichkeiten des „sich einbringen“ - Kein Druck aufbauen (z.B. Stempelsystem bei Kommunionkindern), besser Motivation - Gestaltung der Liturgie - Balance zwischen traditioneller und moderner Musik <p>Was fehlt:</p>	<p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulgottesdienste sollen wöchentlich bleiben - Kinder durch Angebote in die Gemeinde holen - Mehr Humor/Lockerheit - Mehr Offenheit - Andere Willkommen heißen - Mehr sich um andere Menschen kümmern, Menschen „abholen“ <p>Besserungsvorschläge</p>

Kritik	Utopie
<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Angebote für Familien - Bezug und Beziehung zur Liturgie - Viele unterschiedliche Angebote für Kinder (gerade für Kinder NACH der Kommunion) - Predigt, die das Herz berührt <p>Gründe von Abwesenheiten in Gottesdiensten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hektik in unserer Welt - Nicht authentischer Pfarrer (hat er sich Gedanken gemacht?) - Uninteressante Gottesdienste - Spätere Gottesdienste (11.00 Uhr oder später) - Nicht jeder ist mit der Liturgie vertraut - das schreckt ab - Äußere Darstellung der katholischen Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> - Weniger Theologie, mehr Zeit für die Seelsorge, eventuell auch Termine dafür anbieten - Weg zum Beruf des Pastors attraktiver machen - Bessere Kommunikation zwischen Pfarrer und Planern des Gottesdienstes - Weniger Weltfremdheit - Mehr Leute wie Daniela Löhr ;) - Christliche Angebote für Eltern - Zölibat? <p>Was hilft, den Glauben zu feiern?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt - Gemeinschaft - Ankommen als Individuum - Musik - Lebendig sein <p>Idealvorstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Balance zwischen Tradition und Individualität - Teamgeist in der Gemeinde bewusster machen - Mehr Reflexion des christlichen Glaubens und des eigenen Glaubens - Heimat finden - Kirche als Fels in der Brandung - Intensivere Beziehung zwischen Pfarrer und Gemeindemitgliedern (Vertrauen aufbauen) - Als Pfarrer zuständig fühlen - Eine gute Predigt ersetzt den Psychologen <p>„Egal, was in der Kirche passiert, der liebe Gott hat Spaß daran!“ (Zitat)</p>
<p>4</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Textes zum Bibelteilen - „leere“ Kirchen, wenig Kinder - Wenn Gebete „runtergeleiert“ werden (vom Gottesdienstleiter) - Wenn kein Funke überspringt, keine Freude - Reaktion der Priester, mangelnde Beziehung zum Priester - Schlechte, geistlose, lebensferne Predigt - Fastenhirtenbrief als spiritueller Machtmissbrauch (für 6 Personen Ärgernis) - Wenn Lesungen/Psalmen gestrichen werden - Witze gehören nicht in eine Feier - Witze erfreuen mich (3 Personen) - Viele Lesungen stören mich/zu feste Struktur - Das Wort „Sendungsraum“ stört - Wenn es formalistisch ist - Wenn persönliche Ansprache fehlt - Althergebrachte Lieder/nichtssagende Texte 	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehung: Distanz zur Hierarchie verringern, Beziehung untereinander stärken - Gleichwertig: Wortgottesfeier und Eucharistiefeier; Männlich und Weiblich - Gute Verteilung aller Dienste: Lektoren, Kommunionhelfer, Messdiener - Treffen der Gemeinde zum und nach dem GoDi - In jeder Gemeinde ein Sonntagsgottesdienst (kann auch Wortgottesdienst sein) - Alles erhalten, wie es ist - Volle Kirche, feierlicher Gottesdienst - Gebet im Mittelpunkt - Modernere Messtexte - Mehr Lobpreis und Lobgesänge - Frauen in der Kirche: Frauenpriestertum (alle) - Aufhebung des Pflichtzölibates (alle) - Lebenswirklichkeit der Menschen für Kirchliche Entscheidungen/Theologie an die erste Stelle setzen (z.B. Zulassung zu

Kritik	Utopie
<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftlich: Sonntagsfußball... - Zu saloppe Bemerkungen persönlicher Art „Wie geht es Ihnen?“ im Gottesdienst <p>Warum kommen viele nicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Missbrauchsskandal - Fehlende soziale Gemeinschaft - Kirchliche Moral: Erhobener Zeigefinger! 	<ul style="list-style-type: none"> - Sakramenten Wiederverheiratet (Geschiedener) - Gemeinsames Abendmahl mit Evangelischen Christen - Mehr Bewegung und mehr Stille - Weniger Schuldbekentnis, mehr Freude, Lob und Dank - Liturgie in Worten und Liedern lebensnah
<p>5</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Gottesdienst sollte NACH dem Orgelnachspiel enden - Stille Zeit nach dem Gottesdienst IN der Kirche - Feste Wochen für Familiengottesdienste, so dass Familien sich gezielt diese Messen aussuchen können - Stillephasen halten, z.B. nach der Predigt/Kommunion... - Psalmen bitte deutlich vortragen, nicht mit Musikbegleitung - Predigten zu wenig Lebensvollzug der Menschen - Mehr NGL im Gottesdienst, weniger „uralte“ Lieder - Ressourcen des Pastoralteams für Gottesdienste/Messen besser nutzen - Respektvolles Verhalten aller am Gottesdienst beteiligten - Nachfolgende Gemeindemesse sollte die vorherige Messe nicht stören - Fehlende Priesterliche Ansprechpartner in den Gemeindeteilen bei stetem Wechsel - Priester muss bei Entscheidungen, die die Inhalte der Messe betreffen (z.B. Liedauswahl, Predigt) letzte Instanz sein. Er hat theologisches Wissen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sonntägliche Eucharistiefeier nicht unbedingt in meinem Sprengel - Sonntäglicher Gottesdienst in meinem Gemeindeteil: Kirche vor Ort auch mit Kommunionausteilung (ohne Priester) - Wortgottesdienste auch am Vorabend des Sonntags oder am Sonntag - Predigten in den Sonntagsmessen auch anlassbezogen durch GR/PR - Ästhetische Raumkonzepte - Ein Familiengottesdienst mit ansprechender Gestaltung pro Woche im Sendungsraum - Gewünscht: ein Kirchenchor in den vier Kirchen von St. Laurentius - Einladende Gottesdienste für Jugendliche - Dialogische Messen: Die Gemeinde soll mehr in den Gottesdienst einbezogen werden, d.h. auch Bibelteilen während des Gottesdienstes - Die ganze Vielfalt der liturgischen Formen ausschöpfen, auch gregor. Messe - Auf Wünsche der Gemeinde hören: z.B. das Vaterunser durchbeten - Stärker Kirche im Orts- Stadtteil sein: DURCH liturgische Angebote, auch weltliche Angebote, DURCH Engagement im sozialen Bereich (Kindergarten, Schule, Flüchtlinge...), DURCH Zusammenarbeit in der Ökumene - Alpha-Kurse: Gemeinsam feiern, gemeinsam essen, damit Gemeinschaft entsteht - Kirchen-App: für verschiedene Veranstaltungen, Messen, u.a. Infos (aller) Sendungsräume in Wuppertal
<p>6</p> <ul style="list-style-type: none"> - Traurigkeit - Laurentius: Äußere Störfaktoren (z.B. Karfreitag vom Platz kommende Personen) - Diskrepanz zwischen Rede und Tat offizieller Vertreter der Kirche - Fehlende oder unzulängliche Erklärungen bei Änderungen - Abgehobene Sprache - Hirtenbrief Form und Inhalt - Frauenweihe, Homosexuelle, Pflichtzölibat... - Lieber den Glauben leben - Antworten auf Fragen, die keiner stellt - Blut- und Opfertheologie - Verantwortung der einzelnen Gemeindemitglieder (z.B. Familien) 	<ul style="list-style-type: none"> - Thematische Gottesdienste - „Darstellung“ der Texte für Kinder (Lesung, Evangelium) - Transparenz der GoDi (Art, Personal) - Leseordnung zu schwer: Texte ohne Erklärung manchmal kaum zu ertragen oder unverständlich - Zeitgemäße lit. Sprache - Wie kann ICH mich im Glauben stärken? - Musikalische Gestaltung - Wir sind Träger der Gemeinde und sollten aktiv partizipieren, nicht berieseln lassen - Wieder mehr beten; und handeln im Gebet - „Vorsteher“, der die Gemeinde zusammenhält - WG mit Kommunionausteilung durch Laien

	Kritik	Utopie
	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Mahlgemeinschaft zwischen Konfessionen - Zu wenig Chor - Umgang mit Frauen und wiederverheiratet Geschiedenen - Gläubige, die mit der Messe nichts anfangen können, verhungern spirituell - Menschen werden ausgeschlossen - Doppelmoral!?! 	<ul style="list-style-type: none"> - Theologie des Neuanfangs (Wiederverheiratet Geschiedene, verheiratete Priester...) - Frauenweihe - Größere Vielfalt - Von Gruppen vorbereitete Messe auch für die ganze Gemeinde
7	<ul style="list-style-type: none"> - Weltfremde Pastorale - Fehlende Leitfigur in der Jugendarbeit - Mangelnde Thematisierung von „Tabuthemen“ - Anonymität - Mehr Frauen am Altar - Wir brauchen in der Gemeinde eine Willkommenskultur - Mehr gemeinsame Zeit nach der Messe (auch mit Hauptamtlichen) - Starre Vorgaben zum Messbesuch - Fixierung auf den Sonntag 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Priester soll mich ansprechen (Inhalt, Menschliche Ebene) - Mehr Hauptamtliche in der Gemeinde - Wir wünschen uns eine Willkommenskultur - Mehr offene Kirchen - Mehr Freiheit für Laien - Priester sollten mehr Zeit haben - Gemeinschaft außerhalb der Messen - Mehr Frauen/Hauptamtliche am Altar - Gemeinsamer spiritueller Weg - Anbetung häufiger - Mehr Spiritualität - Talentbörsen - Messen an anderen Orten (Seniorenheim...) - Wer macht die Messe?
8	<ul style="list-style-type: none"> - Hirtenbrief - Schlechte Predigt (Bezug zum Alltag fehlt) - Statt: „Schön, dass Ihr da seid“ kommt die Frage: „Wo ward Ihr letzten Sonntag?“ - Messtexte werden durch verkürzte Lieder ersetzt - Es mangelt an Wiedereingliederung 	<ul style="list-style-type: none"> - Lobpreis-Gottesdienst mit oder ohne Eucharistie - Heilungs-Gottesdienst - Es wird gerne gesungen und es wird eine gute Begleitung durch den Organisten erwartet: Ort für vertraute und beliebte Lieder; Ort für neue geistliche Lieder - Trennung der Aufgaben der Messe: Zelebrant für Eucharistie; Predigt oder Wort durch theologische Fachkraft - Gottesdienstplan mit Nennung des Zelebranten - In den Dialog kommen mit dem Zelebranten nach der Messe - Austausch der Gottesdienstbesucher über Gotteserfahrungen - Proclamandum nicht im Ablauf der Messe, sondern vor oder nach der Messe
9	<ul style="list-style-type: none"> - Zuviel Selbstdarstellung - Zuviel Steifheit - Wegweisung fehlt; Botschaft für den Alltag fehlt - Hirtenbrief: Schlüssel für die Zukunft fehlt - Im Hirtenbrief kam 43 Mal der Begriff „Eucharistie“ vor - aber wir müssen doch an die Zukunft denken - Charisma? - Kinder und Jugend fehlen - Zusammensein, Kontakt halten vorher und nachher - Gelesene Predigt ☹ - manchmal zu wenig Ansprache und Dialog mit der Gemeinde - Zu wenig Musik - Das Event fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinde ohne Kirche lebbar machen - Musik!!! - Schwerpunkte musikalischer Arbeit: an einem Ort konzentriert; mit verschiedenen Zielgruppen (Kinder und Jugendliche; Chöre...) - Menschen da abholen, wo sie sind (ganz praktisch: z.B. ein Shuttle zu den Schwerpunkten) - Chöre sind nicht nur Chöre, sondern mitten in der Gemeinde - Sich gemeinsam auf den Weg machen - Ehrenamtskoordination verbessern (in Herz Jesu) - Weniger Hierarchie, mehr respektvolle Gleichheit - Herausfinden, welche Bedürfnisse es gibt

	Kritik	Utopie
	<ul style="list-style-type: none"> - Zu alt - Predigt und Ansprache haben geärgert - Das Einbinden und Mitnehmen der Menschen fehlt - Keine Witze in der Messe; Respekt in der Kirche; Würde des Ortes richtig bewahren und fordern 	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktivität des Raumes nutzen - Attraktivität des „Tun dürfen“ nutzen - Ehrenamtliche Talente nutzen, zu, Beispiel bei Nightfever - Freies „Rudelsingen“; offenes „Rudelbeten“ - Taizé-Geistliche Musik - Musik ist die Tragwelle der Botschaft - Zusammenwachsen!
10	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Bezugsperson durch zu großes Pastoralteam - Abwertung von anderen Gottesdiensten gegenüber der hl. Messe - (Noch) Keine Änderung des Glaubensbekenntnisses - christliche, nicht katholische Kirche - Zu wenig Marienlieder - Störung des Gottesdienstes durch Schaulustige und andere Gemeinden (Rumänen, Italiener...) - Schlechte Erreichbarkeit (Parkplätze...) - Schlechte Klimatisierung (Zu kalt, zu heiß...) - Kleine Liedauswahl - Fehlende Auslegung/Interpretation von Bibeltexten - „Jeden Sonntag ein anderer Pfarrer“ - Kath. Kirche als „alleine selig machend??? - Gottesdienstbesucher nicht bei der Sache - Gespräch im Kirchenraum nach er Messe - Auszug des Priesters diktiert das Ende der Messe - fehlende Würdigung von Schlusslied und Orgelspiel - Zusammenziehen von Hochfesten in eine Kirche - Proclamandum oft deckungsgleich zu Pfarrnachrichten - Ein immer gleiches Hochgebet - Zu selten (großes) Glaubensbekenntnisses (und oft durch Lieder ersetzt) - Keine Einbeziehung der Gemeinde bezüglich besonderer Ereignisse (Vorbereitungskreise, mangelnde Kommunikation, Rücksprache mit den Geistlichen) - Gleichmäßigere Verteilung der Geistlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung aller Geistlichen durch den hl. Geist (häufigere Anrufung) - Fesselnde Predigten: Lebensnähe - Gebet um Priesternachwuchs - Priesternachwuchs vorhanden - Hl. Messe am Sonnabend/Sonntag - Auslegung von Bibeltexten - Krankenhauseelsorge und Messe Samstagmorgens - Mehr Humor auch in den GoDis - Mehr Alternativen zur Eucharistiefeier - Bewusstsein in den Gemeinden - Volkstümliche Messen (Schubert Deutsche Messe) - Mehr Chorbegleitung (wer jede Woche übt, kann jede Woche singen) - Bewusstsein für die Freizeitgestaltung in der Gemeinde - Umstrukturierung: 1. Jede Gemeinde feste Ansprechpartner/Pfarrer/ Gemeindeleitung; 2. Ein Pfarrer für neun Kirchen - unsinnig; 3. Pfarre nicht als „Chef“ sondern als Pfarrer - Anspruch der eigenen Berufung - Freiheit in Gestaltung von Liturgie und Gemeindeleben durch „Laien“ in der Gemeinde - Mehr Teilnahme an Gebeten (Zwischengebet Vater unser, gemeinsames Friedensgebet) - allgemeines Priestertum - Viele gesungene Gebete - Anders orientierte Gemeinden: weniger Priesterzentriert/Fixierung auf Hauptamtliche; Erfüllung durch Hl. Geist, Begehen von Sakramenten - Kompromissbereitschaft/Rücksicht untereinander
11	<ul style="list-style-type: none"> - Langsame Bürokratie - Zölibat - Fehlende Wertschätzung gegenüber Gemeindemitgliedern - Kirche ist weltfremd - Unterstützung der Gläubigen zum Gebet für die Priester fehlt - Seelsorge kommt zu kurz - Kirchenpolitik sehr präsent - Kirche lebt in der Vergangenheit - Zukunft der Kirche findet außerhalb der Institution Kirche statt - Amtskirche nicht mehr glaubhaft/würdig 	<ul style="list-style-type: none"> - Glauben im Alltag und Leben bezeugen - Eine christliche Kirche ohne Wenn und Aber - Jeden Tag eine Messe in St. Laurentius - Einen Ansprechpartner zu jeder Zeit - Eucharistie für alle - Frauen in allen kirchlichen Positionen - Frauen als Ministrantinnen - Mehr Kinder- und Jugend- und Familienarbeit - mit Moneten - Unterstützung von Familienkreisen - Spontanität der Priester und Gemeinde in der Messe - Fürbitten durch die Gemeinde getragen

	Kritik	Utopie
	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Eigeninitiative - Zu „Diktatorisch“ - Selber Gespräche suchen - Kirche wird von einigen wenigen getragen - Zu große Gemeinde: Mittelpunkt fehlt - Zu wenige Hauptamtliche Frauen mit Befugnissen - Keine Diakoninnen - Mehr Familienmessen gemeinsam mit den Kindern - Konkurrenz zwischen den einzelnen Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Neues, lebensnahes Liedgut - Mehr Laien in der Feier der Liturgie - Kollektive Beichte - Mehr junge Menschen in der Kirche - mehr einladen und willkommen heißen - Mehr Mut zu Reformen bei der Bischofskonferenz
12	<ul style="list-style-type: none"> - Zu eng getaktete Messen - Psalmen abschaffen - „Kreischender“ Gesang abschaffen - Bekannte Lieder insbesondere je nach Zeit singen - Unbekannte Lieder stören das Ritual - Zu lange Predigt - Lektoren sprechen zu leise - Der Altar ist kein Abstellplatz - Zusammenarbeit der Gemeindeviertel - Jugend/Kinder fehlen bzw. werden nicht integriert - Präsenz der Ansprechpartner fehlt - Gemeinschaftserlebnis (Zugehörigkeit) - Ausgrenzung - Ansprechpartner? - Offenheit/ Bereitschaft für die heutige Situation fehlt - Persönlicher Kontakt zum Pastoralteam - Der „Seelsorger“ wird nicht positiv wahrgenommen, Seelsorge kommt zu kurz - Ehrenamt wird nicht genügend gefördert/unterstützt - Gefühl, alleine gelassen zu sein - Gibt es eine Feier-Gemeinschaft? - Wir wünschen eine Reflexion der Seelsorge - Langweilig - Gemeindeglieder sind mitunter schlechte Vorbilder für Kinder und Jugendliche - Es gibt auch eine „Gemeinschaftsverweigerung“ - Eine Öffnung der Gemeinde wird vermisst 	<ul style="list-style-type: none"> - Wertschätzung - Respekt - Volle Kirchen - Immer zwei Lesungen/ Immer eine Lesung - Alle jungen Familien UND alle alten Leute werden besucht - Der Zelebrant soll im Gottesdienstplan benannt werden (eine Woche im Voraus) - Der Lektorendienst soll langsam, deutlich und laut sprechen - Lieder aus der jeweils (geprägten) Zeit sollen gesungen werden - Die Eucharistie! - Kirchengebäude sollen als zentrale Punkte der Gemeinde wahrgenommen werden - Gute, persönliche Atmosphäre - Gutes Orgelspiel - Gewünscht wird: Eigeninitiative der Ansprechpartner - Erwachsene zwischen 20-60 zurück in die Kirche - Kindergottesdienste sollen kindgerecht sein - Jugendgottesdienste - Jugendarbeit durch Ehrenamtliche mit Einbezug der Seelsorger - ... dass mehr mitgesungen wird - Schöner Blumenschmuck - Konflikte sollen miteinander gelöst werden, nicht gegeneinander - Noch ein Werkstatttag - Ein Caritaskonzept für Gemeindeglieder - Die Wohnungen der Gemeinde sollen auch an Bedürftige vermietet werden - Gelebte Inklusion - Das Familienzentrum soll Teil der Gemeinde sein, keine Trennung zwischen Kirche und Familienzentrum - Seniorenarbeit soll gefördert werden - Auf Gottes Wort hören - Seelsorger sollen nur Seelsorge machen, die Verwaltung soll an Angestellte abgegeben werden - Mehr Arbeitskreise sollen sich mit dem gelebten Glauben beschäftigen - Glauben und Leben sollen geteilt werden - Neues soll ausprobiert werden können - Leerräume sollen Freiräume für Neues sein

	Kritik	Utopie
		<ul style="list-style-type: none"> - Kirche soll eine Beschützende Kirche sein - Küster sollen sich ehrenamtlich mit beteiligen
13	<ul style="list-style-type: none"> - Es muss etwas für Kinder getan werden: Taufe; Kindergarten; Erstkommunionvor- und <u>Nachbereitung</u>; Elternarbeit - Lebendige Gottesdienste notwendig; persönliche Ansprache auch für Kinder UND Erwachsene - Äußerlichkeiten, z.B. Blumenschmuck, Pflege der Kirche... - Wie kann man Menschen erreichen, außerhalb der Kirche? - Willkommenskultur fehlt - Zu wenig/fehlende SeelsorgerInnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kreuzwege beten/gehen in der Fastenzeit - Mehr (modernere) Musik - Gottesdienstzeiten ändern - Ansprachen individuell ändern - Ansprachen individuell anpassen - Kollekte immer und zeitig ankündigen - Begrüßung und Verabschiedung durch den Priester nach dem Gottesdienst - Ruhepausen direkt vor der Messe (keine Hektik) - Niederschwelliger Zugang zum Seelsorger - Offenheit in der Kirche - Mehr Abstände zwischen den unterschiedlichen Sonntagsgottesdiensten - Eltern sollen mit Kindern ohne Ängste in die Kirche kommen dürfen - Ruhige und würdevolle Atmosphäre im Gottesdienst - Bessere Mikrophone: Lautsprecher, Technik, Beleuchtung - Wir als Gemeinde haben einen Wunsch zur Entwicklung/Veränderung - (Erzbistum) Köln soll mehr Verständnis für das Gemeindeleben am Ort haben - Jährliche Pfarrversammlung DIESER ART - Mehr Öffentlichkeitsarbeit/Werbung - nach Außen gehen - Christmette/Osternacht in JEDER Kirche - Besuchsdienste - Willkommenskultur
14	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe Besucherzahl im Gottesdienst - Familienmesse wird nicht überall dem Titel gerecht - Keine Kniebeuge vor dem Tabernakel in Liturgie (St. Michael, Christ König) - Unwohlfühlen/Unsicherheit von Gottesdienstbesuchern, die selten kommen - Kommunionkinder kommen selten, nach der Kommunion häufig nicht mehr - Die Eltern der Kommunionkinder sind nur bei der Erstkommunion präsent, wie ist die Anbindung danach? - Fixierung auf EINE Gemeinde/Kirche - Zu wenig Ökumene - Junge Messe leider nur in einer Kirche - Zu wenig Re-Katechese - 	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprechende, gut vorbereitete Predigt (nicht in hochtheologischer Sprache) - Zusatzangebote: Stille Anbetung, Marienandachten, Lobpreis... - Raum der Stille (zeitlich und räumlich) - Raum für Spiritualität - Mehr Lebendigkeit in der Kirche (Feier, Gospel...) - kreativ - Stille nach der Kommunionausteilung - und bei den Fürbitten - Erklärung von Symbolen - Verzahnung der Gruppen - Stärkung des Glaubens - Frauen am Altar/Abschaffung Zölibat - Alle Menschen sind gleich! - Rogamus unterstützen, allgemein engagierte unterstützen
15	<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Dialog im Gottesdienst - und zu wenige persönliche Worte an die Gemeinde - Verlagerung von Aufgaben, die eigentlich von Hauptamtlichen getragen werden, auf Ehrenamtliche 	<p>Thema Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fröhliche Musik - Lobpreis - Kirchenband - Lebendiger Liedergottesdienst mit viel Musik

Kritik	Utopie
<ul style="list-style-type: none"> - Mangelhafter Austausch/Kommunikation über die Gemeindegrenzen hinaus - Fehlender Austausch in den ähnlichen und unterschiedlichen Gruppen (z.B. KiWoGoDi...) - Gottesdienstzeiten (z.B. Familienmesse um 11.30 Uhr) = dazu gab es unterschiedliche Ansichten - Fehlende Jugendarbeit für 12-17 Jährige - Zwei Lesungen sind für junge Kirchenbesucher zu lang - ... wenn die Kindergottesdienstkinder nicht begrüßt oder gefragt werden, was sie gemacht haben - Hirtenbrief als Predigersatz - zu lang und zu „trocken“ - Alte „verstaubte“ Lieder mit schwieriger Sprache - zu wenige fröhliche Lieder?! Schwierige, unbekannte Lieder 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Chorpräsenz <p>Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Stempelhefte“ für Kommunionkinder, damit sie regelmäßiger in den (Ki)GoDi kommen <p>Formen der Begegnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Z.B. nach dem GoDi - Z.B. wie heute - Treffen zwischen den Gemeinden möglich? - Fahrdienste - Ausflüge (z.B. mit Ehrenamtlichen, mit KiGoDi, zum Abendessen...) - Überkirchliche Zusammentreffen der einzelnen Gruppen (z.B. KiWoGoDiGruppen), von den Hauptamtlichen organisiert <p>Liturgie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themengottesdienste in unterschiedlichen Abständen, z.B. Lateinische Messen, Radfahrergottesdienst, Taferinnerungsgottesdienste (im Jahr der Taufe), Ökumenische Gottesdienste, Gottesdienste für Ehrenamtliche - Im Gottesdienst mehr Zeit für stille Gebete <p>Mitbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie heute nach der Meinung der Gemeindemitglieder fragen - Momentanen „Schwung“ durch den Kontakt der beiden Gemeinden mitnehmen und weiterentwickeln - PGR Sitzungen öffentlich bewerben?! Zum Beispiel, wenn das Thema viele aus der Gemeinde betrifft - Mehr über die Arbeit und die Entscheidungen der PGRs und KVs berichten <p>Auf allen Ebenen der katholischen Kirche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, Strukturen radikal zu ändern und den Weg GEMEINSAM zu gehen (Hauptamtliche und Laien) (z.B. im Missbrauchsskandal)